



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
153 (1942)**

301 (2.11.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-365541](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-365541)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Wappenstein: 32 mm breite Mittelstrecke 14 Bl., 76 mm breite Spaltenstrecke 18 Bl. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigt. Druckerei: Allgemeine Druckerei in der Langen-Brückstraße Nr. 13. Bei Anzeigenentwurf sind Vorkosten mit dem Blatt zu zahlen. Keine Haftung für Texte in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Tagen u. für fernschriftliche Briefe. Verleger: Mannheimer Zeitung

Verlag, Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle: R. L. & S. Feinprint: Gesamt-Nummer 249 31. Postfach-Nr.: Reichsdruck-Nr. 179 96 - Druckort: Mannheim.

Montag, 2. November 1942

153. Jahrgang — Nummer 301

Die U-Boote - das Schicksal Englands

Morrison läßt einen Blick tun in den verzweifelten Kampf, den England auf den Meeren kämpft

Druckbericht unseres Korrespondenten — Stockholm, 2. November.

Der britische Außenminister Morrison hat in einer Rede, die er in Gardifi hielt, eine lebendige Schilderung der wahren Bedeutung des Kampfes der deutschen U-Boote gegeben. Der Kampf der Marine wird Tag für Tag in über 2½ Millionen Quadratmeilen Wasserfläche allein im Atlantik ausgefochten. Panzer, Flugzeuge und das Lebenselixier für beide, das Erdöl, müssen sich ihren Weg über eine Entfernung von 2000 Meilen, was etwa der Länge der sowjetischen Front entspricht, erkämpfen, wenn wir es nach der Sowjetunion liefern. Die gleiche Entfernung trennt uns von Amerika, von Malta und der West- und Ostsee nach dem Mittleren Orient entspricht fünfstufig der Länge der sowjetischen Front. Unsere Marine muß regelmäßig 80 000 Meilen an verschiedenen Punkten abpatrouillieren: dreieinhalb mal die Länge des Weltumfanges. Sie muß Minensuboperationen auf 14 000 Meilen unserer Seewege durchführen.

Morrison's Ausführungen lassen sehr klar die Not erkennen, in der England sich dank der rassistischen Taktik der U-Boote von Deutschland und seiner Verbündeten befindet. Er hat auch sonst mit Tatsachen unanzenhüllender Art nicht hinter dem Berg gehalten. Er nannte Japans Vorhaben zur See den Briten im Pazifik, eine Reihe von Eroberungen, die uns den Osten verdrängen.

Zur gleichen Zeit hat auch Churchill vor Schottischen Botschaftern gesprochen; er hat es jedoch

vorzuziehen, seine Ausführungen der Öffentlichkeit nicht zugänglich zu machen, was ihm zunächst von der „London Times“ sehr übel genommen wird. Die offizielle Bekanntmachung über den Verlauf der Verhandlungen habe er nicht und es hätte nicht darüber in die Öffentlichkeit dringen können, wenn man bedenkt, daß über die Einzelheiten Tausende von Arbeiter in Kenntnis gesetzt werden, was das Problem, das der britische Premier behandelt, für die ganze Nation von außerordentlicher Wichtigkeit. An der ersten Konferenz haben auch andere Reichswirtschaftler teilgenommen.

Man hat hier von dieser Rede Churchill's besondere Offenbarungen erwartet. Mit dem Klänge der letzten deutschen Sondermeldungen in den Ören, hat er es aber vorgezogen, sich den Fragen und der Kritik der Öffentlichkeit nicht auszuliefern.

Die Wendung?

(Von am. Stockholmer Vertreter Winkler Marini) — Stockholm, 1. November.

Als Großbritannien und Frankreich im September 1939 den Krieg begannen, gab es bei ihnen wohl kaum einen General, der ernsthaft die Möglichkeit der baldigen Durchführung eines Waffenstillstandes in Erwägung gezogen hätte. Demgegenüber verhielten sich die Wehrmächte als passive Zuschauer des politischen Dramas. Der Zusammenbruch Frankreichs und Dantonsens bewiesen dann allerdings, daß ihre militärischen Mittel selbst in der hohen Defensivbedeutung nicht ausreichten. Die Rechnung, die der britischen Kriegführung zugrunde lag und eine Fortsetzung des Krieges unter so fragwürdigen Aussichten motivierte, läßt sich mit wenigen Worten skizzieren: Angesichts der militärischen Schwäche sollte die Strategie für die ersten Jahre eine defensive Linie verfolgen, um währenddessen die Mittel bereitzustellen zu können, die einen späteren Uebergang zur Offensive ermöglichen. Gleichzeitiges war es Aufgabe der Dominanzmächte, die potentiellen Bundesgenossen, die Sowjetunion und die USA, ermöglicht zu lassen, das eigene Lager hinüberzuführen, um mit deren Hilfe den Zeitpunkt der Offensive zu beschleunigen. Daß eine Rückeroberung Deutschlands, wenn überhaupt, nur durch eine militärische Offensive denkbar wäre, war in London verhältnismäßig früh zur Maxime geworden, nachdem man die Fortschritte der ersten Kriegsmomente, das Ziel an dem bekanntem Wege der Blockade oder einer innerdeutschen Revolution erreichen zu können, hatte jahrelangen mühen. Auch der Kriegseintritt der Sowjetunion und ihr militärischer Widerstand führten nicht zum Verlassen der defensiven Linie, sondern wurden ausschließlich unter dem Gesichtspunkt des Zeitgewinns betrachtet. Ebenso wenig brachte der Kriegseintritt der Vereinigten Staaten eine Änderung, denn er wurde durch den gleichzeitigen Kriegseintritt Japans mehr als aufgewogen. Im Gegenteil, die britische Strategie hatte sich nach weniger Veranlassung zur Handlung, da es noch mehr zu verteidigen galt und die Bundesgenossenschaft mit dem neuen positiven Kriegsausgang teuer genug erkauft worden war.

Die erste Beginn offensiver Gedanken im Rahmen offizieller Rechenungen war in der bindenden Aufsichtnahme London's gegenüber dem Krimi zu sehen, noch in diesem Jahre die zweite Front zu eröffnen. Obwohl das Jahr noch nicht zu Ende ist, läßt sich doch schon mit einiger Sicherheit sagen, daß dieses Verbot nicht einseitig werden wird, nachdem der Verlust von Diewe London die notwendige Klarheit über die Kraft der deutschen Verteidigung verschafft hat. Letzten Endes kommt die Rüstungsfrage des Reiches zum Ausdruck und den sonstigen materiellen Schwierigkeiten, sondern die Entschlossenheit zum britischen Gelände. Die Briten sind, wie Churchill es einmal ausdrückte, in einer „Vinte-Zettler“, und die sämtlichen unterirdischen Teile des Umlages haben der Sorge und Aufmerksamkeit des War Office näher als Europa, während dem Krimi naturgemäß an einer Evidenz gerade auf dem europäischen Kontinent gelegen sein muß. Neben der materiell bedingten Problematik der zweiten Front liegt in dieser Diskussion der Perspektiven wohl der tiefe Grund dafür, daß es auf angloamerikanischer Seite wahrnehmlich an dem ersten Willen zu ihr fehlt, und letzten Endes stellt diese Diskussion auch eine der unterirdischen Quellen dar, aus denen die Unstimmigkeiten zwischen Moskau und den Westmächten fließen.

Es ist daher nicht verwunderlich, daß seit einiger Zeit die zweite Front aus den Rechenungen der verantwortlichen angloamerikanischen Politiker getrieben ist, obwohl sie weiterhin ein bevorzugtes Thema politischer Aufseher wie Billie und der Publizistik bleibt. Wenn daher gleichwohl in offiziellen Rechenungen immer mehr die Wendung von der defensiven zur offensiven Strategie andeutet wird, so scheint damit die Erstellung einer zweiten Front kaum gemeint zu sein. Obenstimmig dürfte die folgende Offensiv-Monographien in Ägypten den Sinn dieser Andeutungen erschließen, denn die ägyptische Front bildet von Anfang an eine gewisse Ausnahme von der defensiven Strategie; einmal weil dort nur ein notwendig begrenzte und mit Rücksicht auf die bedauerliche Sektor der Nahen Osten gegenüber, und zum anderen weil die Eroberung Ägyptens nicht als besonders aktuell und alarmierend empfunden wurde, der gegenüber man sich ein nur defensives Verhalten nicht leisten konnte. Wenn und wo sich in Afrika daher irgendwelche Erfolgsmomente zeigten, wichen die Briten, wie der ägyptische Feldzug und die libyschen Offensiven Ägypten und Ägypten's Ziel, von der Defensive ab. Wenn man den verschiedenen Rechenungen überhaupt eine ernsthafte Bedeutung beilegt, so lassen die Andeutungen der großen „Wendung“, von der am deutlichsten Feldmarschall Smutts vor einigen Tagen in Kairo gesprochen hatte, den letzten Angriff der 8. Armee nur als eines ihrer Teilakte deuten. Neue Absichten müssen also notwendigerweise schon beträchtlich über den begrenzten nordafrikanischen Kriegsausgang hinausgreifen, wenn sie den Ausbruch „Wendung“, der ja nicht von uns kommt, rechtfertigen sollen. Sie müssen, wenn wir von der als unwahrscheinlich geltenden Annahme eines Angriffs auf den europäischen Kontinent absehen, bedeuten, daß Angriffe etwa auf Dakar und überhaupt den französischen Ägypten, auf Burma und im südwestlichen Pazifik geplant sind. Nur so und nicht in einer isolierten Aktion in Kairo würde sich die Abkehr von der bisherigen Grundhaltung der defensiven Strategie manifestieren.

Eine tatsächliche Prüfung der Erfolgchancen einer solchen strategischen Wendung erlaubt freilich keine ausführlichen Prognosen. Ueber den Moment an wann, die in so weit getriebene, gleichzeitige oder doch wenigstens aufeinanderfolgenden Operationen notwendig wäre, herrscht unklarheit und aus den Westmächten weitgehend unbekannt. Die Front in für den Weimer unendlich innerer als für die Mächte des Dreerates, denn die erlittet sich praktisch über die ganze Welt, ist auch überall in solchen Gebieten, die vielleicht niemals zum Kriegsausbruch werden, in denen dennoch große Truppenkontingente mit empfindlichem Kriegsmaterial unterhalten werden müssen, weil der Weimer nicht wissen kann, wo und wann unerwartet ein Angriff erfolgt. Es müßten auch in weitestrecken Gebie-

Erbarmungsloser Kampf um die Schluchten in Stalingrad

Im Kampf Mann gegen Mann wurden die Sowjets zusammengeschlagen / Panzer gegen Panzer in erbittertem Kampf

(Zusammenfassung der RMZ) — Berlin, 2. November.

In Stalingrad ging der Kampf Mann gegen Mann weiter. Unsere Stoßtruppen räumten nach dem Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen wieder einige Kampfstellungen der Bolschewiken aus. Die Besatzung einer der Schluchten, die sich von der Höhe des Industriergeländes bis zur Wolga ziehen, leistete harte Kämpfe. Der Feind hatte in die Stellung viele Stollen mit mehreren Ausgängen hineingetrieben, die den Verteidigern schützende Unterhöhlen boten. Auf 30 Meter und weniger hatten sich unsere Stoßtruppen bereits an den Rand der Schlucht herangearbeitet, so daß unsere Flieger und Geschütze nicht mehr in den Kampf eingreifen konnten. Die schweren Waffen schürzten nur durch ihr Spreitfeuer den Angriffsraum ab. Der erste Einbruch in diese Stellung gelang unseren Überwachern vorstehenden Pionieren mit ihren Flammenwerfern. Rechts und links neben den rauchenden Feuerlöcher und dem Qualm des brennenden Oels verbotigen stehen Grenadiere vor. In Sekunden hatten sie die Trümmerzone vor dem feindlichen Graben überwunden. Mit Handgranaten, Bajonetts und Spaten hielten sie die Bolschewiken Mann für Mann zusammen. Jeder fallende Feind verbreiterte die Breiche. Dann gewannen die Pioniere einige Meter am Hang abwärts.

Wieder ist eines der Böcher, durch die der Feind des Rauchs seine Bedürfnisausstoß in die Stadt schickte, geschlossen. Da das Herandrängen der Unterhöhlen über die Wolga für den Feind immer schwieriger wird, versuchen die Bolschewiken am 21. 10. den Verteidigern der Stadt durch neue Entlastungsmaßnahmen zu helfen. An der Nordflanke glaubten sie an einem bisher still gebliebenen Uferabschnitt die Landung von zwei bis drei Bataillonen erlauben zu können. Mit neuen großen Sturmbooten eriff der Feind im Schutz der Nacht an. Vier der Boote versanken nach Treffern unserer Artillerie. Die übrigen dreien im Spreitfeuer ab. Nur etwa 100 bis 200 Besatzungen konnten sich an dieser Stelle überkommen und am Uferstrand festhalten. Sie wurden im sofortigen Gegenstoß vernichtet.

Auch unsere Südflanke wurde noch harten Feuerfällen der feindlichen Artillerie erneut von Infanterie und Panzerkräften angedrückt. In erbitterten Kämpfen brach der Rhythmus der Beschüssen zusammen, wobei unser Feind belächelt im Gelände niederfiel. Erneute Versuche der Feinde, sich in der Nacht unsere Luftwege, die Abwehr der feindlichen Vorkräfte wird in diesem Abschnitt durch die erhöhte Lage der deutschen Stellungen erleichtert.

Als diese Nacht vor der Wolga liegende, Kügelte beim ersten Angriff gegen Stalingrad von unseren Panzern gestürt wurde, fanden hier acht überhöhere bolschewistische Panzerkompanien als

Panzerkompanien. Wegen dieser Feind wurden damals zwei zusätzliche Panzerkompanien eingesetzt. Unter dem Feuer der Artillerie und herovorgedener Unterstützung durch Sturzflugbomben waren die deutschen Panzer mit Höchstgeschwindigkeit durch die dicht belagerten feindlichen Stellungen hindurch und westlich alles nieder, was sich ihnen in den Weg stellte. Aber am Fuß der Höhe geriet der Angriff durch das Feuer der schweren Panzerkanonen ins Stocken. Da mochte der Ober der vorderen Kompanie mit fünf seiner Panzer ins Aus und versuchte, in die Flanke des Feindes zu kommen. Noch ein-

mal scheuten ihn die weit kürzeren Kanonen der schweren feindlichen Panzer zurück. Dann gelang es ihm, noch weiter auszubringen, dem Feind die Flanke abzugewinnen. In entsetzlichen Vorkampf, bei dem allerdings ein deutscher Kampfpanzer abgeschrieben wurde, konnte er bis auf Zielentfernung herankommen. Der Feind leit entzündende erhellte Feuerkampf endete damit, daß die vier mittleren deutschen Panzer die acht überhöhere Kampfpanzen des Feindes übermältigten. Drei der feindlichen Vier brannten hinterlich, drei weitere wurden schwer beschädigt, die beiden letzten zogen sich zurück.

Erfolgreicher Gegenangriff in Ägypten

Der Feind unter blutigen Verlusten zurückgeworfen / Schwerste Verluste der britischen Luftwaffe

Schwerer Angriff westlich des Terek / Alagir genommen / Ossetische Heerstraße gesperrt

(Zusammenfassung der RMZ) — Rom, 2. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In schwerem, aber erfolgreichem Ringen um Panzerstellungen südlich der Bahn nach Tnape kämpfte sich die Infanterie in schwierigen Berggelände weiter vor. Teile des Feindes wurden eingeschlossen und vernichtet, mehrere Gegenangriffe abgeschlagen.

Westlich des Terek warf der eigene schwunghafte Angriff in schwierigstem Gelände den hartnäckig kämpfenden Feind über zahlreiche nachts Abschnitte zurück. Die Stadt Alagir wurde genommen und damit die wichtige östliche Heerstraße gesperrt. Die Luftwaffe unterstützte die Kämpfe des Heeres und griff Truppenquartiere und Bahnanlagen der Stadt verheerend an.

Südlich Stalingrad scheiterten neue, von einzelnen Panzern unterstützte Angriffe des Feindes. Rördlich der Stadt verfochten die Sowjets wiederum erfolglos, zu lauden. Zwei Kanonenboote und mehrere große Landungsboote wurden versenkt, ein Kanonenboot beschädigt und mehrere hundert Gefangene eingeschleppt.

Rumänische Kampffluger bekämpften Bahnstrecken im Don-Abschnitt wirksam mit Bomben. Nordwestlich Minus scheiterten kritische feindliche Angriffe. Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt beiderseitige Späh- u. Stoßtruppentätigkeit.

Der Gegenangriff der deutsch-italienischen Truppen im Nordabschnitt der El-Ala-Mein-Front wurde gestern fortgesetzt

und warf den eingebrochenen Feind unter schwersten Verlusten, besonders bei einer anstrahlenden Division, zurück. Angriffe der deutschen und italienischen Luftwaffe richteten sich vor allem gegen Batteriestellungen des Feindes. Durch Bombentreffer wurde eine größere Anzahl von Geschützen zum Schweigen gebracht. Zum Begleitflug eingeschaltete Jäger schossen ohne eigene Verluste vier britische Jagdflugzeuge ab.

In der Zeit vom 11. bis 31. Oktober verlor die britische Luftwaffe 206 Flugzeuge, davon 187 über dem Mittelmeer und über Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 88 eigene Flugzeuge verloren.

Der italienische Wehrmachtbericht

(Zusammenfassung der RMZ) — Rom, 2. November.

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im Nordabschnitt der ägyptischen Front führte die weitere ständige Entwicklung des Gegenangriffes der Ägypter zu der Gefangenahme von mehreren hundert Ägyptern sowie zur Zerstörung von weiteren vierzig Kraftfahrzeugen.

Neue Vorkämpfe, vorbereitet und unterstützt von feindlicher Artillerie, richteten sich gegen unsere Stellungen im gleichen Abschnitt. Sie wurden abgewehrt.

Ebenso wurde ein in der vergangenen Nacht hinter unseren Stellungen unternommener Landungsversuch sofort vereitelt.

Italienische und deutsche Flugzeuge waren zu wiederholten Malen mit einem Erlöse gegen die feindlichen Stellungen eingesetzt. Deutsche Landungsboote schossen vier feindliche Minensubmarine ab und beschädigten zahlreiche weitere am Boden angeschlagene Minensubmarine.

Wahlkampfgezeter in USA: Wer soll den Krieg bezahlen?

England hat eine Idee - aber die Amerikaner wollen nichts davon wissen!

Druckbericht unseres Korrespondenten — Wiffon, 2. Nov.

Am Abend des amerikanischen Wahltags ist es, nämlich beeinflusst von der Wahlkampfphase, zu einem pöblischen und heftigen Meinungsaustrag in der amerikanischen Presse über die Bestattung der Voti- und Verhältnisse gekommen, der teilweise mit großer Heftigkeit geföhrt wird. Der britische General Sir Walter Bedell Smith hatte vorabgemacht, man solle alle Voti- und Verhältnisse und Verantwortung einfach gegenständig aufheben und annullieren. Wegen dieser Vorhaben wurde von mehreren amerikanischen Senatoren und Abgeordneten heftige Proteste gemacht. Der Abgeordnete H.C., der zum ersten Male seit längerer Zeit wieder in dem Vordergründe tritt, erklärte, der Vorhaben sei ebenso unerhörte wie unanständig. Der Vorsitzende des wichtigen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des Senats, Connolly, ein besonderer Vertrauensmann Roosevelts, suchte die allgemeine Erregung zu beschwichtigen, indem er der Meinung Ausdruck gab, man müsse diese Angelegenheit bis nach Abschluss des Krieges verlagern, daß

heißt man dürfe sie nicht gerade am Vorabend der Wahl erörtern. Andere Politiker waren aber anderer Meinung. So sagte L.H. der Abgeordnete Kennolds, der Vorsitzende des Militärausschusses des Repräsentantenhauses, er lege nicht ein, warum der amerikanische Staatsbürger eigentlich angenommen werden sollte, den ganzen Krieg für Amerika und für seine Verbündeten zu bezahlen. Dies dürfe ihm um so weniger zuzumuten werden, als die Amerikaner sehr bald in die Situation kommen würden, nicht nur mit Dollars, sondern auch mit Blut zu zahlen.

Wie aus den Ausführungen des Senators Wheeler aber hervorgeht, macht sich in der amerikanischen Öffentlichkeit eine gewisse resignierte Stimmung geltend. Man erklärt allerdings, man dürfe sich keinen Illusionen hingeben. Es bedürfe keinerlei Aussicht, daß England oder die anderen Verbündeten Amerikas jemals die Milliarden zurückzahlen würden, die im Rahmen des Voti- und Verhältnisses für sie ausbezahlt worden seien. Andere Abgeordnete äußern sich dahin, daß die ganze Auseinandersetzung ein Streit um das Krieger'sche Voti- sei,

da Präsident Roosevelt infolge des Wortlautes des Voti- und Verhältnisses jemals die Vollmacht habe, alle Voti- und Verhältnisse zu verleißen oder zu verweigern oder sie zu verkaufen oder auch zu verpfänden oder sonst irgendwie darüber zu verfügen. Der Empfänger der Voti- und Verhältnisse im Ausland habe also infolge dieses Wortlautes des Voti- sein Vorteil geistliche Verpflichtung, auch nur einen Dollar an die Vereinigten Staaten zurückzugeben.

Mac Arthur in Ungnade gefallen?

EP, Stockholm, 2. Nov.

Der Londoner Korrespondent von „Katonblad“ berichtet, daß man in London, mehr aber noch in Genöve, der Ansicht ist, General Mac Arthur werde genau so wie General Eisenhower demnächst aus Washington berufen. Es sei auch sehr wohl möglich, daß Mac Arthur nicht auf einen Voti- zurückkehre. Unbestimmt wäre noch, ob sein Nachfolger ein britischer oder ein nordamerikanischer General sein werde.

November

Ich lieb ihn nicht so wie den Mai, er lockt mich zu viel Rebellspie...

Und dennoch hat er seinen Klang! Zwar kommt er nicht gleich als Verschönder...

Seht mir auch selbst die Wand im Stau, so denkt ich doch im November...

So bringt mich der November schon bald nach den winterlichen Tagen...

Wau-Wau.

Der große Appell der Sechzehn

Zum Osterkonzert am 8. November 1942

Sie haben damals nichts anderes gewußt als Träne und Opfer, und es hat in ihnen angeht...

In Millionen ist heute ihr Geißel mächtig geworden, Millionen sind heute erfüllt von dem einen Gedanken...

Erweiterung des Eisernen Sparens

Im Reichsappellblatt vom 20. Oktober 1942 ist die dritte Durchführungsverordnung über das eiserne Sparen erschienen...

Ein Lohn- oder Gehaltseinkommen, der erstmalig am eiserne Sparen teilnehmen will oder der den bisher geltenden Arbeitsvertrag mit Wirkung ab 1. Januar 1943 ändern will...

Auch das eiserne Sparen von sogenannten einmaligen Anwendungsfällen ist neu geregelt worden...

Der Reichsappellblätter über den Sonderrentenänderer der Arbeit wird in den Fällen, in denen die Gewährung einer einmaligen Anwendung von seiner Zustimmung abhängt...

Die Höhe der Sonderbeiträge von einmaligen Anwendungen ist durch die neue Verordnung bewahrt erhalten worden...

„Duce - Patria - Lavoro“ / Die Feier des Mannheimer Faschio

„Alberto Picco“

„Duce - Patria - Lavoro“, „Führer - Vaterland - Arbeit“ steht in goldenen Buchstaben auf der Fahne des Faschismus...

Die Feier selbst - einprägsames Spektakel italienischen Stils und spezifisch italienischer Beachtung für würdevolle Form und Raumgestaltung...

Die deutschen Nationallieder und Italiens jubelnde „Ginnesta“ mochten den Schlüssel der schönen und würdigen Feste...

kenntnis der Sachwalter des Staates und der Partei zur deutsch-italienischen Schicksalsgemeinschaft... Die deutsche Volksgenossenschaft...

Die deutschen Nationallieder und Italiens jubelnde „Ginnesta“ mochten den Schlüssel der schönen und würdigen Feste...

Streitlichter auf Weinheim

„Weinheim, 1. Nov. Eine außerordentlich große Trauerfeier hatte sich am Sonntagvormittag in der Friedhofskapelle abgehalten...

Keidelberger Querschnitt

Eine Beilage des „Kreises“ und zwar vorläufig ein Programm für die Kinder und jugendliche bis zum 18. Februar...

Blick auf Ludwigshafen

„Blick auf Ludwigshafen“ Eine öffentliche Sitzung der Reichsregierung der Stadt Ludwigshafen...

Morgenkonzert des Stamitz-Quartetts

Morgenkonzert des Stamitz-Quartetts. Dittmer, Schönt, Schuster. Mit Dittmer-Quartett...

Der Deutsche Alpenverein, Sektion Mannheim, veranstaltet Sonntag, 8. November, 11 Uhr in der „Darmstadt“...

Im Rahmen der Vorarbeiten der deutschen Volkshilfsbewegung findet am Freitag, dem 6. Nov., 19.15 Uhr, in der „Darmstadt“ ein Vortrag...

Auszeichnung. Unteroffizier Heinz Weh aus Weinheim, Oberbacher Straße 18, Träger des E. L. und 2. Klasse...

Die Wäsche-Wilke Frau Margarete Klilian, geb. Kuntz, Schöberler Straße 17, Trägerin des goldenen Mutterkreuzes...

Auf eine Kernkraft in Kleinfahrt, die schon seit einigen Wochen in Kraft ist, sind zwei Fahrer werden in der Zeit von Sonntagmittag 12 Uhr bis Sonntagabend 11 Uhr...

Dienspieltage. Sozialmännin Hilbert Womer bogia sein vierzigjähriges Dienstjubiläum.

„Die Zauberinsel“ / Sutermeisters neue Oper in Dresden uraufgeführt

Dresden, Ende Oktober.

Die Oper der Gegenwart ist in einer zeitlichen Umwälzung begriffen. Das bemerkt ihre perceptive geistige Anführerin, Volkoper, epische Oper, Choroper, Musikoper - hinter diesen Verhüllungen einer herrlichen Schönheit verbirgt sich die ganze Mannigfaltigkeit des Problems...

Mit einem Solange fand er durch seine Schicksale „Der Hölle und Julia“ im Wilden. Ein neuer dramatischer Organismus...

Die Uraufführung an der Dresdner Staatsoper war von einem verantwortungsbewussten künstlerischen Weltanschauung...

Die Uraufführung an der Dresdner Staatsoper war von einem verantwortungsbewussten künstlerischen Weltanschauung...

Vorbild. So eigenwüchsig auch der Orchesterklang gefaltet sein mag, er bleibt letztlich, bleibt Hintergrund für eine tragische Entfaltung...

Die Uraufführung an der Dresdner Staatsoper war von einem verantwortungsbewussten künstlerischen Weltanschauung...

Die Uraufführung an der Dresdner Staatsoper war von einem verantwortungsbewussten künstlerischen Weltanschauung...

Die Uraufführung an der Dresdner Staatsoper war von einem verantwortungsbewussten künstlerischen Weltanschauung...

Morgenkonzert des Stamitz-Quartetts

Morgenkonzert des Stamitz-Quartetts. Dittmer, Schönt, Schuster. Mit Dittmer-Quartett...

Der Deutsche Alpenverein, Sektion Mannheim, veranstaltet Sonntag, 8. November, 11 Uhr in der „Darmstadt“...

Im Rahmen der Vorarbeiten der deutschen Volkshilfsbewegung findet am Freitag, dem 6. Nov., 19.15 Uhr, in der „Darmstadt“ ein Vortrag...

Auszeichnung. Unteroffizier Heinz Weh aus Weinheim, Oberbacher Straße 18, Träger des E. L. und 2. Klasse...

Die Wäsche-Wilke Frau Margarete Klilian, geb. Kuntz, Schöberler Straße 17, Trägerin des goldenen Mutterkreuzes...

Auf eine Kernkraft in Kleinfahrt, die schon seit einigen Wochen in Kraft ist, sind zwei Fahrer werden in der Zeit von Sonntagmittag 12 Uhr bis Sonntagabend 11 Uhr...

Dienspieltage. Sozialmännin Hilbert Womer bogia sein vierzigjähriges Dienstjubiläum.

Dienspieltage. Sozialmännin Hilbert Womer bogia sein vierzigjähriges Dienstjubiläum.

Sport-Nachrichten

1. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe II

Planfahrlauf weiter klar in Führung

Die Reueinteilung von Ruzpalyi, Madaras, ... Die Reueinteilung von Ruzpalyi, Madaras, ...

Fußball im Reich

Cheressen: Süddeutsche: Königsberg - Riga 1:1. ... Cheressen: Süddeutsche: Königsberg - Riga 1:1.

Süddeutsche: Königsberg - Riga 1:1. ... Süddeutsche: Königsberg - Riga 1:1.

Kreisklasse Westmark

Bobenheim - Grünhölz 4:2; ... Bobenheim - Grünhölz 4:2;

Neue Niederlage der Strecke

Hagera hatte im 22. Spiel mit der ... Hagera hatte im 22. Spiel mit der

Neuer badischer Boxier

Bei den Weltweitkämpfern der Boxer von ... Bei den Weltweitkämpfern der Boxer von

Hallenradsport-Meisterschaften

Bei über 5000 Radsportern wurden am ... Bei über 5000 Radsportern wurden am

Holländische Boxer

Bei den Weltweitkämpfern der Boxer von ... Bei den Weltweitkämpfern der Boxer von

Um die Weltweitkämpfer

Bei den Weltweitkämpfern der Boxer von ... Bei den Weltweitkämpfern der Boxer von

Frankfurt am Main: ... Frankfurt am Main: ...

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main: ... Frankfurt am Main: ...

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main: ... Frankfurt am Main: ...

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main: ... Frankfurt am Main: ...

Wirtschafts-Meldungen

Kleine Umsätze zum Wochenbeginn

Bei kleinen Umsätzen zum Beginn der ... Bei kleinen Umsätzen zum Beginn der

Frankfurt a. M.

Table with financial data for Frankfurt a. M., including gold and silver prices, exchange rates, and stock market indices.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Herrn Vermählung geben bekannt: ... Herrn Vermählung geben bekannt:

Carl Kaiser

Carl Kaiser: ... Carl Kaiser:

Handelsregister

Handelsregister: ... Handelsregister:

Handelsregister

Handelsregister: ... Handelsregister:

Handelsregister

Handelsregister: ... Handelsregister:

Handelsregister

Handelsregister: ... Handelsregister:

Amtl. Bekanntmachungen

Amtl. Bekanntmachungen: ... Amtl. Bekanntmachungen:

Amtl. Bekanntmachungen

Amtl. Bekanntmachungen: ... Amtl. Bekanntmachungen:

Amtl. Bekanntmachungen

Amtl. Bekanntmachungen: ... Amtl. Bekanntmachungen:

Amtl. Bekanntmachungen

Amtl. Bekanntmachungen: ... Amtl. Bekanntmachungen:

Amtl. Bekanntmachungen

Amtl. Bekanntmachungen: ... Amtl. Bekanntmachungen:

Amtl. Bekanntmachungen

Amtl. Bekanntmachungen: ... Amtl. Bekanntmachungen:

FINANZ-ANZEIGEN

FINANZ-ANZEIGEN: ... FINANZ-ANZEIGEN:

FINANZ-ANZEIGEN

FINANZ-ANZEIGEN: ... FINANZ-ANZEIGEN:

FINANZ-ANZEIGEN

FINANZ-ANZEIGEN: ... FINANZ-ANZEIGEN:

FINANZ-ANZEIGEN

FINANZ-ANZEIGEN: ... FINANZ-ANZEIGEN:

FINANZ-ANZEIGEN

FINANZ-ANZEIGEN: ... FINANZ-ANZEIGEN:

FINANZ-ANZEIGEN

FINANZ-ANZEIGEN: ... FINANZ-ANZEIGEN:

OFFENE STELLEN

OFFENE STELLEN: ... OFFENE STELLEN:

OFFENE STELLEN

OFFENE STELLEN: ... OFFENE STELLEN:

OFFENE STELLEN

OFFENE STELLEN: ... OFFENE STELLEN:

OFFENE STELLEN

OFFENE STELLEN: ... OFFENE STELLEN:

OFFENE STELLEN

OFFENE STELLEN: ... OFFENE STELLEN:

OFFENE STELLEN

OFFENE STELLEN: ... OFFENE STELLEN:

KAUF-GESUCHE

KAUF-GESUCHE: ... KAUF-GESUCHE:

KAUF-GESUCHE

KAUF-GESUCHE: ... KAUF-GESUCHE:

KAUF-GESUCHE

KAUF-GESUCHE: ... KAUF-GESUCHE:

KAUF-GESUCHE

KAUF-GESUCHE: ... KAUF-GESUCHE:

KAUF-GESUCHE

KAUF-GESUCHE: ... KAUF-GESUCHE:

KAUF-GESUCHE

KAUF-GESUCHE: ... KAUF-GESUCHE:

FILM-THEATER

FILM-THEATER: ... FILM-THEATER:

FILM-THEATER

FILM-THEATER: ... FILM-THEATER:

FILM-THEATER

FILM-THEATER: ... FILM-THEATER:

FILM-THEATER

FILM-THEATER: ... FILM-THEATER:

FILM-THEATER

FILM-THEATER: ... FILM-THEATER:

FILM-THEATER

FILM-THEATER: ... FILM-THEATER:

TANZSCHULEN

TANZSCHULEN: ... TANZSCHULEN:

TANZSCHULEN

TANZSCHULEN: ... TANZSCHULEN:

TANZSCHULEN

TANZSCHULEN: ... TANZSCHULEN:

TANZSCHULEN

TANZSCHULEN: ... TANZSCHULEN:

TANZSCHULEN

TANZSCHULEN: ... TANZSCHULEN:

TANZSCHULEN

TANZSCHULEN: ... TANZSCHULEN:

MARCHIVUM